

# Aufschlag für das neue Clubhaus

**Kirchberg** Es stammt aus der Gründerzeit und muss nun Platz machen: Der Tennisclub plant ein neues Clubhaus.

An seinem Fundament soll nicht gerüttelt werden. Am selben Standort beim Tennisplatz Kirchberg neben dem Freibad soll auch in Zukunft ein Haus stehen. Aber nicht mehr eines aus dem Jahre 1977, als der Club gerade gegründet war, sondern ein vollkommen neues.

Es passierte, als die Jungsenioren nach einem Interclub-Spiel wegen Regens länger auf der neuen Anlage des Tennisclubs Wichtrach verweilen mussten als geplant. Thomas Bütikofer, Kassier und Projektleiter, erklärt, dieser Besuch habe vielen die Augen geöffnet, wie angenehm ein neuzeitliches Lokal sei und wie veraltet und baufällig das eigene Clubhaus dastehe. Für Anlässe sei die Küche zu rudimentär und so wenig zeitgemäss und einladend, weil so abgelebt wie der Rest des Hauses. Eine Renovation hätte sich nicht rentiert. Nun läuft das Bauge such, damit das alte dem neuen Clubhaus Platz machen kann.

## Holz und heimelig

«Obwohl», schränkt Thomas Bütikofer sofort ein, «so völlig anders wird das neue Clubhaus nicht.» Wie das jetzige Gebäude werde es ein Holzbau mit je zwei Garderoben und zwei Duschen. Die Anlage besteht aus zwei Spielfeldern, dementsprechend sind meistens maximal vier Aktive am Werk, die sich vor Ort umziehen und erfrischen möchten. «Das kommt aber fast nur bei Turnieren oder speziellen Anlässen vor», weiss Tennisspieler Bütikofer. Die meisten Sportler kämen bereits im Dress auf den Platz und bevorzugten aus Bequemlichkeit nach dem Spiel eine Dusche zu Hause.

Die Küche wird wesentlich aufgewertet, damit hier ab dem kommenden Frühling mehr Gäs-



Das alte Gebäude des Tennisclubs Kirchberg soll abgerissen werden. Geplant ist ein Neubau. Foto: Franziska Rothenbühler

«Das ist ein gutes Zeichen für die Zukunft.»

**Thomas Bütikofer**  
Kassier und Projektleiter

te und Clubmitglieder bewirtet werden können. Dementsprechend gewinnt auch der Aufenthaltsraum an Bedeutung. Weil der Club witterungsbedingt jeweils eine Winterpause einlegt, wird das Haus gut gedämmt, aber nicht beheizbar sein.

Die Geräte für Pflege und Unterhalt der Sandplätze werden in einem separaten Anbau verstaut. Ein wichtiger Begegnungsort wird der neue Sitzplatz anstelle des heutigen Unterstandes sein. Wer hier den Schatten spendet, ob Pflanzen oder Sonnensegel, ist noch unklar.

## Keine grosse Wahl

«Wir müssen das neue Raumplanungsgesetz beachten, und weil wir neben dem Grützbach

liegen, können wir eigentlich gar nicht anders, als das bestehende Haus mit einem gleich grossen zu ersetzen», so Bütikofer. Der Neubau, der rund 200 000 Franken kosten wird, sei für den Club eine Visitenkarte. Diese weise dann auf eine neuzeitliche Gruppierung hin, bei der neben Sport auch Geselligkeit und der soziale Austausch wichtig seien. «Das ist nicht nur für den Nachwuchs, sondern das gesamte Clubleben wichtig und ein gutes Zeichen für die Zukunft», sagt der Kassier.

Der Neubau könne dank Sponsoren und privater Unterstützer finanziert werden. Mit dem Bau wird laut Bütikofer das lokale Gewerbe beauftragt, geplant wurde das Vorhaben jedoch von der Casa Nova Gilomen Holzbau AG aus Bätterkinden.

Und wie steht es mit allfälligen Fronarbeiten der Clubmitglieder? Bütikofer mit einem verschmitzten Lachen: «Wir kümmern uns gerne um den Abriss. Den Rest überlassen wir lieber den Fachleuten.»

**Susanna Fricke-Michel**